

# Hans im Glück

Nach knapp zwei Stunden hat der Verhandlungsmarathon der Ortsgemeinde Flums-Dorf ein Ende gefunden. Mit dem Ausgang konnte Präsident Hans Bartholet zufrieden sein: Alle von der Verwaltung gestellten Anträge wurden mit erdrückenden Mehrheiten abgesehen. Die Kraft seiner Worte respektive Argumente und sein straffer Führungsstil hatten ihre Wirkung nicht verfehlt.

von Heinz Heuberger

**R**und 17 Prozent (118) der insgesamt 714 Bürger waren der Einladung zur Bürgerversammlung der Ortsgemeinde Flums-Dorf ins Hotel Bahnhof gefolgt. Um auch für längere rhetorische Auseinandersetzungen gewappnet zu sein, hatte man den Verhandlungsbeginn auf 19.30 Uhr angesetzt.

Doch Präsident Hans Bartholet wäre sich vermutlich untreu geworden, wenn er die Traktanden nicht mit der ihm eigenen Akribie vorbereitet hätte. Bevor er zu seinem Monolog ansetzte, liess er vorerst seinen Jahresbericht in Bildern auferstehen. Dann folgte der Schwenk in die nüchterne Zahlenwelt.

## Wohl dem, der solche Zahlen sein Eigen nennt

Die laufende Rechnung schloss mit einem Ertragsüberschuss von etwas über 190 000 Franken ab. Nach der Vornahme zusätzlicher Abschreibungen schloss die Rechnung mit einem symbolischen Gewinn von rund 460 Franken. Bartholet wies auf die markantesten Abweichungen zum Budget hin. Bei den Erträgen fällt auf, dass die Ortsgemeinde mit den Baurechtszinsen, den Durchleitungsrechten und den Mieterträgen im Gesamtbetrag von etwas über einer halben Million Franken über ein Standbein verfügt, das sie praktisch immun gegen negative Schwankungen in den klassischen Bereichen Alpen und Wald macht.

Die Summe der stillen Reserven dürfte erklecklich sein. Der Talboden allein, der mit einem Buchwert von 400 000 Franken in den Büchern ist,

weist einen Verkehrswert von rund 8,7 Millionen auf. Das Budget für 2018 schliesst ausgeglichen ab. Bartholet wies auch hier auf die wichtigsten neuen Ausgaben hin. Diese beeindruckenden Zahlen ersticken jede Redelust im Keim – die Anträge der GPK wurden einstimmig angenommen.

## Das Geschäftshaus Bank Linth wechselt den Besitzer

Hans Bartholet hatte beim Antrag «Bank Linth» gewissermassen zwei Hüte auf. Er vertrat sowohl die Interessen seines Arbeitgebers wie auch diejenigen des Käufers – der OG Dorf. Doch der Spagat gelang. Bartholet nannte als Antriebsfeder des Kaufes einen Passus aus dem im Jahre 2012 beschlossenen Leitbild. Darin verpflichtete sich die Verwaltung auch, die Schaffung von günstigem Wohnraum für ihre Bürger zu fördern. Das dreistöckige Bank-Linth-Gebäude soll zu diesem Zweck in den beiden oberen Stockwerken zu Wohnungen umgebaut werden. Im EG sind Büros für die Ortsgemeinde, die Wasserversorgung sowie andere öffentliche Stellen angedacht – und im Keller werden «bombensichere» Archivmöglichkeiten geschaffen.

Die gesamte Parzelle umfasst 1647 Quadratmeter. Der Kaufpreis der Parzelle mit dem darauf stehenden Ge-

schäftshaus wurde auf 1,4 Mio. Franken festgelegt. Die Umbaukosten, die später den Bürgern unterbreitet werden, schätzt man auf eine Million. Nachfragen eines Votanten konnte Bartholet zufriedenstellend beantworten. Der Antrag der Verwaltung zum Kauf wurde mit einer Gegenstimme genehmigt.

## Die Willi Grüniger AG kann aufatmen

Mit dem Gutachten und Antrag zum Verkauf von zwei Parzellen an die Willi Grüniger AG sprang die Verwaltung über ihren Schatten. Grundsätzlich hatte man sich früher einmal darauf geeinigt, kein Land zu verkaufen, sondern solches nur im Baurecht abzugeben. Nachdem Bartholet recht einleuchtend und mit Beispielen gespickt das Abweichen vom Pfad der Tugend erläuterte, war auch hier niemand bereit, als Winkelried eine rhetorische Bresche zu schlagen. Einstimmig wurde der Antrag, der einen Verkaufspreis von rund 2,56 Mio. Franken vorsah, genehmigt. Bartholet wies abschliessend darauf hin, dass auch die politische Gemeinde bei diesem Geschäft über ihren Anteil an der Grundstückgewinnsteuer zum Handkuss kommt.

## Auf dem Weg zu touristischem und anderem Neuland

Das wohl schwerstverdauliche der drei Gutachten war dasjenige über die Beteiligungen an den Sennereieinrichtungen und derjenigen an der Heidi Alperlebnis Betriebs AG. Für diese beiden Beteiligungen hatte man 1,1 Mio. Franken vorgesehen.

Auf den ersten Blick scheinen diese beiden Beteiligungen nichts miteinander



Ein Gehen und Kommen: Als Geschäftsstellenleiter verlässt Hans Bartholet den bisherigen Banksitz. Als Präsident der Ortsgemeinde Flums-Dorf kehrt er – nicht etwa durch die Hintertür – wieder in die ihm vertraute Umgebung zurück.

Bild Heinz Heuberger

der zu tun haben. Doch Bartholet zeigte die Schnittmengen der beiden. Während beim Stichwort «Zentrale Produktion Flumserberg» nur die beiden Ortsgemeinden Dorf und Grossberg mit je 850 000 Franken zur Kasse gebeten werden, sieht es bei der Heidi Alperlebnis Betriebs AG wesentlich komplexer aus. Hier kommen bei der Frage nach der Alproprodukte-Vermarktung noch die Alpkorporation Mols und die Bergbahnen Flumserberg AG ins Boot.

Unter dem Dach der Heidi Alperlebnis Betriebs AG deckt die Alpkorporation Mols den Bereich Immobilien zu 100 Prozent ab, zusammen mit den Bergbahnen deckt sie ausserdem den Bereich Tiefgarage ab. Zum Aktienkapital der Betriebs AG von 2 Mio. Franken steuern die beiden Ortsgemeinden

je 250 000 Franken Alproprodukte bei. Dieses finanzielle Einsteigen soll auf der anderen Seite mit einem um drei Franken höheren Käseverkaufspreis abgegolten werden.

Wichtig bei diesem Deal ist die feste Verpflichtung, dass die Gastronomiebetriebe der Bergbahnen künftig ihren Käsebedarf über den Betrieb Heidi Alperlebnis decken. Nachdem Hans Bartholet auch auf die Risiken dieses Projektes hinwies und aus dem Plenum noch Fragen zur Schottenverwertung oder zur Alp Wiese gestellt wurden, ergab die Abstimmung, dass 114 Anwesende Ja sagten – bei je zwei Nein-Stimmen und Enthaltungen.

Vor dem offerierten Nachtesten wurden René und Angi Pfanner für lange 30 gemeinsame Alpjahre geehrt.

## Autofahrtraining für Senioren 60+

Sarganserland. – Pro Senectute bietet am Dienstag, 8. Mai, ein Fahrserheitstraining für Frauen und Männer 60+ an. Dieser Kurs findet von 8.30 Uhr bis 11 Uhr im Kursraum der Pro Senectute, Bahnhofpark 3, in Sargans statt und besteht aus einem Theorie- (2½ Stunden) sowie aus einem Praxisteil. Bei einer individuellen Fahrt im eigenen Auto achtet ein Instruktor auf eventuell eingeschlichene falsche Gewohnheiten. Informationen und Anmeldungen bei: Pro Senectute, Telefon 058 750 09 00 oder E-Mail rws@sg.prosenectute.ch. (pd)

## Wegbegleiter helfen den Mitmenschen

Walenstadt. – Die Wegbegleiter von Walenstadt sind eine Gruppe Freiwilliger, die Menschen vor Ort ihre Zeit und Lebenserfahrung zur Verfügung stellen und dabei helfen, die Hürden des Alltags zu meistern. Sie gehen mit Menschen in Not spazieren oder hören auch einfach zu. Sie vermitteln bei Kontaktaufnahme mit Behörden oder bei der Suche nach professioneller Hilfe, heisst es in einer Medienmitteilung. Die Wegbegleiter freuen sich über alle Interessierten, die sich ihnen anschliessen möchten (Kontakt: Katholische Kirche Walenstadt, Pavel Zupan, pavel.zupan@bluewin.ch). (pd)

# Ideensuche für alten Steinbruch

Die Stiftung «Quinten lebt» bietet der Ortsgemeinde Quinten ein Miteigentum an der Liegenschaft Dörfli 1370 oberhalb der St.-Bernhard-Kapelle an. Dies war eines der Kernthemen an der Ortsgemeinde.

von Guido Städler

Quinten. – Die Ortsbürgerschaft traf sich am Freitag in der St.-Bernhard-Kapelle. Ortspräsident Markus Scherrer (Unterterzen) informierte auch über in Planung befindliche Projekte. Der Jahresüberschuss von rund 4400 Franken wurde dem Eigenkapital zugewiesen. Zustimmung fand auch das Budget.

## Dank an einen Schaffer

Isidor Janser stellte seine Dienste bis zu seinem Hinschied jahrzehntlang der Öffentlichkeit zur Verfügung. Dies wurde im Rahmen der Ortsgemeindeversammlung gewürdigt. Bereits ab seinem 15. Altersjahr war Janser bei Gemeindefarbeiten anzutreffen. 1993 übernahm er das Amt des Brunnenmeisters und war während vieler Jahre auch Werkmeister. Verantwortungs- und pflichtbewusst erledigte er alle Arbeiten. Mit ihm ging auch viel Wissenswertes über Quinten verloren.

Weiter gedachten die Bürger der verstorbenen Hildegard Janser, Milly Walser sowie Alois und Meinrad Giger, welche die Quintner Geschichte ebenfalls markant prägten.

Der Frühjahrsfrost 2017 zeigte die positive Wirkung des Seeklimas. In Ufernähe fielen die Schäden geringer aus als in den weiter oben liegenden

Gebieten. Für den Wald hatte der Spätfrost praktisch keine Auswirkungen. Im Seerenwald wurde zugunsten des Sonderwaldreservates der obligate Holzschlag getätigt. Besonderes Augenmerk galt, zusammen mit Privatwaldbesitzern, der Pflege der Schutzwälder. Zusammen mit dem WWF Ost erfolgte auf der Alp Säls eine Entbuschungaktion. 2018 wird ein Holzschlag im Raum Rütli-Isitli-Stöck-Egg-Laui sowie Seerenwald ausgeführt.

## Projekt Seeleitung sistiert

Aufgrund einiger Unklarheiten und Einsprachen werden die Projekte Seeleitung Murg-Quinten (die Baubewilligung ist vorhanden) und von Quinten-Dorf nach Quinten-Au (Projekt sistiert) nochmals genau analysiert. Auch werden die Kosten der Variante Grundwasserbohrung Chnüselswald überprüft.

Die Aussenrenovation des im Besitz der Ortsgemeinde befindlichen Hauses Hasli-Egg ist fertig. Treibende Kräfte waren alt Ortspräsident Alois Janser und seine Frau Irene. Wertvolle Dienste leisteten auch Jakob Schrepfer, Rolf Nadig und Emil Walser.

## Ein Angebot der Stiftung

Die Liegenschaft Dörfli 1370 und das dazugehörige Grundstück oberhalb der St.-Bernhard-Kapelle – bisher im

Eigentum von Hanspeter Stüssy – gingen als Schenkung an die Stiftung «Quinten lebt». Der geplante Ausbau des Hauses im Sinne des Stiftungszweckes bedeutet für Quinten einen nachhaltigen Mehrwert, sind doch Mietwohnungen für ständige Bewohner (vorrangig junge Familien), ein Bed & Breakfast sowie ein Shop für vorwiegend in Quinten hergestellte Produkte und eine Gaststube geplant.

Die Stiftung bietet der Ortsgemeinde an, sich mit einem Halb-Miteigentum an der Liegenschaft zu beteiligen.



Die Liegenschaft Dörfli 1370 in Quinten vor dem Umbau: Die Ortsgemeinde könnte Miteigentümerin werden.

Bild Guido Städler

So könnten künftig auch Einnahmen generiert werden. Ortsverwaltungsrat und Stiftung sind in den Vorabklärungen.

Der Ortsverwaltungsrat thematisierte mit der Feuerschutzkommission der Gemeinde Quarten den Einsatz der Feuerwehr in Quinten. Die Kommission arbeitet an einem Konzept, das auch für die Einwohner von Quinten zufriedenstellend sein soll.

## Ideen willkommen

Da das Solarkraftwerk im Steinbruch Schnür nicht realisiert wird, ist die Ortsgemeinde auf der Suche nach neuen Nutzungsmöglichkeiten und nimmt Vorschläge entgegen. Ortspräsident Scherrer informierte über das kommende Spielerlebnis Walensee und das dort geplante WC im Chnüsels. Weiter in Planung durch die Swisscom sei nach einer kürzlichen Begehung eine mögliche Richtstrahlverbindung über den See von Quarten nach Quinten zur Leistungsverbesserung des Internets.

Dank 70 Teilnehmenden konnten am Bürgertag viele Arbeiten kostengünstig erledigt werden. Dabei bietet sich auch die Gelegenheit des geselligen Kontaktes zwischen Einwohnern, Ferienhäuslern und Sympathisanten von Quinten. Bereits festgelegt ist der Bürgertag von 2018: 16. Juni.